

6th Annual Conference, Bangladesh Studies Network

SAI Heidelberg, 29.–30. Oktober 2021

Bericht von Hans Harder

Das Bangladesh Studies Network ist ein informelles Netzwerk von Forschenden in Europa zu Bangladesch-relevanten Themen. Es wird von Dr. Manpreet Kaur Janeja koordiniert und hat nach coronabedingtem Aussetzen im Herbst 2021 zum sechsten Mal getagt. Ausgerichtet wurde das diesjährige Treffen gemeinschaftlich von Manpreet Kaur Janeja, Max Stille und Hans Harder an der Abteilung Neusprachliche Südasiastudien am Südasiastudien-Institut (SAI) der Universität Heidelberg in den neuen Räumlichkeiten des CATS (Centrum für Asien- und Transkulturelle Studien). Finanziell unterstützt wurde es durch einen Small Grant der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde (DGA).

Mit etwa 25 Teilnehmenden war die Tagung gut besucht. Neben den Vortragenden und unmittelbar Involvierten nahmen auch Kolleginnen, Kollegen und Interessierte aus dem Institutsumfeld aktiv an der Tagung teil. Allerdings konnten drei auf dem Programm ausgewiesene Vortragende (Tareq Hasan, Sumaya Shantonu Haque, Masudur Rahman) aus verschiedenen Gründen nicht zur Konferenz erscheinen. Die Zulassung zur Tagung erfolgte nach 3G-Richtlinien. Dadurch, dass die Tagung im geräumigen Hörsaal stattfinden konnte, war die Einhaltung von Mindestabständen unproblematisch.

Die zweitägige Veranstaltung war in insgesamt fünf Panels und zwei separate Diskussionen aufgeteilt. Das erste Panel zum Thema „State“ wurde von Prof. Harun-or-Rashid geleitet, bangladeschischer Gastprofessor („Bangabandhu Chair“) am Südasiastudien-Institut. Bablu Chakma (Kassel) berichtete von seinen Forschungen zum Umgang minoritärer ethnischer Gruppen in den Chittagong Hill Tracts mit staatlicher Obrigkeit vor Ort. Hosna Jahan (Hamburg) beschäftigte sich mit den sich wandelnden Formen öffentlicher Proteste in Bangladesch, und Mostafizur Rahman (Heidelberg) besprach Aspekte der bangladeschischen Wirtschaftspolitik unter Sheikh Mujibur Rahman und in der Folgezeit. Alle Beiträge führten zu lebhaften fachlichen Diskussionen.

Das zweite Panel zum Thema „Class“ leitete Dr. Wolfgang Peter Zingel, ehemaliger Mitarbeiter der Abteilung Entwicklungsökonomie am Südasiastudien-Institut. Dina M. Siddiqi (New York) diskutierte die Verwerfungen und prekären Situationen, die die Corona-Pandemie für die Arbeiterschaft in Bangladesch mit sich gebracht hat, und Marie Percot (Nantes) berichtete von ihrer Feldforschung in Hatia und Golfstaaten, wobei sie sehr eindringlich die extrem harten Bedingungen der aus Hatia stammenden Arbeitsmigranten beleuchtete. Im Anschluss wurden in einer Podiumsdiskussion Aufstellung und Probleme der Bangladesch-Studien in verschiedenen europäischen Ländern und den USA dargestellt und besprochen. Der Tag endete mit einem Abendessen in der Heidelberger Altstadt.

Der zweite Konferenztage begann mit einem Panel über „Challenges“, das von Dina M. Siddiqi geleitet wurde. Es sprach zunächst Nadiruzzaman (Hamburg) über den Konflikt zwischen verschiedenen lokalen und internationalen Ansätzen mit Blick auf Naturschutz in den Sundarbans, dem weltgrößten Mangrovenwald im südlichen Gangesdelta. Im Anschluss stellte Davis Lewis (London) ein neues Projekt vor, das sich mit der Rolle von Beratung in Entwicklungsansätzen im Vergleich von Bangladesch und Sri Lanka beschäftigt.

Im zweiten Vormittagspanel („Dynamics“) unter Manpreet Kaur Janejas Leitung referierten Aniruddha Kar und Dieter Reinhardt (Heidelberg) über ihr derzeit in Heidelberg laufendes Projekt zur bangladeschischen Diaspora in Deutschland und insbesondere zur Situation der hier von Bangladeschis betriebenen Moscheen. Deborshi Chakraborty (Berlin) präsentierte seine Arbeit zur früheren Geschichte des bengalischen Sprachnationalismus und schilderte die Aktivitäten des Muslim Sahitya Samaj in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das Vormittagspanel wurde beendet mit einer Buchpräsentation von Max Stille (Wetzlar/Heidelberg), der in die Themen und Fragestellungen seiner Monografie „Islamic Sermons and Public Piety in Bangladesh: The Poetics of Popular Preaching“ einführte und mit dem Publikum diskutierte.



Nach einem durch einen Caterer angelieferten Mittagessen fand das fünfte und letzte Panel unter der Überschrift „Time“ statt. Hier präsentierte zuerst Andrea Priori (Rom) seine soziologische Studie der religiösen Vorstellungen und migrationsbezogenen Erwartungen bangladeschischer Migranten in Italien. Danach diskutierte Aniruddha Kar (Heidelberg) anhand einiger Interviews die Lage der sogenannten „Biharis“, 1947 aus Nordindien nach Ostpakistan migrierter Muslime, im heutigen Bangladesch. In einer kurzen Abschlussdiskussion wurden Vorlauf und Ergebnisse der Zusammenkunft positiv kommentiert und Ideen für das Zusammentreffen 2022 ausgetauscht.

Diese Konferenz hat durch ihr Format und ihr Niveau überzeugt. Der Kreis der Teilnehmenden war aufgrund der schwierigen internationalen Reisebedingungen relativ klein, der lange vermisste persönliche Austausch war um so intensiver. Die Diskussionen waren durchweg angeregt, bisweilen kontrovers, immer aber sachorientiert, offen und fair. Das Netzwerk bleibt ein einzigartiges Forum für die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die zu Bangladesch forschen.

Prof. Dr. Hans Harder
Südasien-Institut Heidelberg
h.harder@uni-heidelberg.de